

Tal Eloya, Fondsmanager des Fidelity Funds - Global Financial Services Fund, kommentiert die jüngsten Entwicklungen im Finanzsektor und erläutert, wie es der Branche im aktuellen Umfeld ergeht.

Zürich, 4. November 2008

Die ersten Gewinner der Finanzkrise kristallisieren sich heraus.

"Reine Investmentbanken ohne materielle Einlagenbasis sind klar im Nachteil. Diese Entwicklung kommt den europäischen Investmentbanken zugute, die auch im Private oder Retail Banking aktiv sind. Im Handelsbankengeschäft werden Häuser, die im Gegensatz zum Endkundengeschäft stark von Geschäftskunden abhängig sind, mit weit höheren Kreditkosten konfrontiert. Davon profitieren Unternehmen wie HSBC und Gesellschaften mit vergleichbarem Geschäftsmodell. Ausserdem hatten einige Banken in der Vergangenheit sehr lockere Kreditvergabekriterien und müssen nun mit deutlich höheren Kreditkosten rechnen. Probleme im Investmentbanking haben bei einigen grossen Geldhäusern das Kundenvertrauen im Private Banking in Mitleidenschaft gezogen. Davon dürften Privatbanken wie zum Beispiel die Bankengruppe Julius Bär oder Pictet profitieren."

Staatliche Rettungspakete für den Finanzsektor bieten keinen garantierten Schutz gegen einen weltweiten Wirtschaftsabschwung.

"Nach 15 Boomjahren, die von einer exzessiven Verschuldung getrieben wurden, durchleben wir jetzt eine Korrekturphase. In den USA ist der Anteil der Schulden am Bruttoinlandsprodukt mit 350 Prozent auf einem exorbitant hohen Niveau. Es wird Jahre dauern, diesen Berg abzubauen und zu einem gemässigten Niveau zurückzufinden. In der Zwischenzeit müssen Verbraucher und Staat mehr sparen und verstärkt investieren. Wie lange und wie heftig der Abschwung ausfallen wird, hängt massgeblich von den Aktionen der Regierungen ab. Je populistischer diese ausfallen, desto länger wird die Baisse andauern. Die jüngsten Massnahmen werden hoffentlich dazu beitragen, eine schwere Krise abzuwenden."

Entscheidende Voraussetzung für erfolgreiches Investieren in Finanzwerte ist eine gezielte Einzeltitelauswahl, nicht die Entscheidung zwischen Aktien oder Anleihen.

"Die jüngsten Ereignisse zeigen, dass es keine Rolle gespielt hat, ob Anleger über Aktien oder Anleihen an Lehman Brothers beteiligt waren, ob sie Wachovia-Vorzugsaktien oder vorrangige Schuldverschreibungen von Washington Mutual besaßen. All diese Anlagen sind heute nicht viel mehr wert als das Papier, auf dem sie gedruckt sind. Auch wenn das leichter gesagt als getan ist: Meine Aufgabe besteht darin, Finanzwerte aufzuspüren, die keine Pleite erleben werden."

Die Papiere von Versicherern sind mit Vorsicht zu geniessen.

"Der überwiegende Teil der Versicherungsgesellschaften, vor allem die Lebensversicherer, macht sich die Abrechnungspraktik 'Halten bis zur Fälligkeit' zunutze. Dies erlaubt ihnen, einen Teil der Anlagen nicht zum aktuellen Marktpreis aufzuführen. Ergo können sich in den Bilanzen potenzielle Verluste verstecken. Das ist einer der Hauptgründe dafür, dass ich bei Lebensversicherern untergewichtet bin. Ihre Bilanzen sind kaum durchschaubar und enthalten zudem langfristige Anlagen und Verpflichtungen, die unter den derzeit extremen Bedingungen stark unter Druck geraten könnten."

Hinweis für Redakteure:

Fidelity/Fidelity International steht für Fidelity International Limited (FIL), gegründet in Bermuda, und ihre jeweiligen Tochtergesellschaften. Fidelity International ist eines der weltweit führenden sowie vielfach ausgezeichneten Fondsmanagement-Unternehmen, das privaten und institutionellen Anlegern Investmentprodukte und -dienstleistungen zur Verfügung stellt. Mit rund 1000 Fondsmanagern und Analysten verfügt Fidelity über das grösste Investment-Expertenteam der Welt und ist an allen wichtigen internationalen Finanzplätzen vertreten. Fidelity veröffentlicht ausschliesslich produktbezogene und allgemeine Informationen und erteilt keine Anlageempfehlungen. Wir empfehlen Ihnen, Anlageentscheidungen nur aufgrund detaillierter Informationen zu fällen. Fidelity Funds ist eine offene Investmentgesellschaft luxemburgischen Rechts. Gemäss dem Erlass der Eidgenössischen Bankenkommision vom 23. April 2008 darf Fidelity Funds 92 ihrer Anteilsklassen in der Schweiz vertreiben. Investitionen sollten auf Basis des aktuellen Verkaufsprospektes getätigt werden. Der Prospekt sowie der aktuelle Jahres-/Halbjahresbericht sind kostenlos bei den berechtigten Vertriebsstellen, beim europäischen Service-Center in Luxemburg oder beim Vertreter in der Schweiz (Fortis Foreign Fund Services AG, Rennweg 57, Postfach, CH-8021 Zürich) erhältlich. Zahlstelle für die Schweiz ist die Fortis Banque (Suisse) S.A., Niederlassung Zürich, Rennweg 57, Postfach, CH-8021 Zürich. Fidelity veröffentlicht ausschliesslich produktbezogene Informationen und erteilt keine Anlageempfehlungen. Alle geäusserten Meinungen sind, falls keine anderen Quellen genannt werden, die von Fidelity. Dieses Dokument ist nur für professionelle Investoren und darf ohne vorherige Erlaubnis weder reproduziert noch veröffentlicht werden und ist nicht für Privatanleger bestimmt. Herausgeber: Fidelity Investments International, zugelassen und reguliert in Grossbritannien durch die Financial Services Authority. Diese Kommunikation richtet sich nicht an Personen innerhalb von Grossbritannien und darf nicht von ihnen verwendet werden. MK3830

- Ende -

Herausgegeben im Auftrag von Fidelity International durch:

KCCC - Korfmann Corporate Communications Consulting AG.

Kontakt für die Medien:

Markus Ursprung
Leiter Marketing und Kommunikation

Fidelity International
FIL Investments International
Hildenborough, Zurich Branch
Mühlebachstrasse 54
8008 Zürich

Telefon +41 43 210 13 54
Fax +41 43 268 06 52
E-Mail markus.ursprung@fil.com
Website www.fidelity.ch